Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 7

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folgen soll. Um eine sichere Arbeitsweise zu gewährleisten, hat man sich die umgekehrte Anordnung zunutze gemacht. Bei Abbewegung des Prismas von den Nadeln erfolgt die Verschiebung der Nadelplatte. Man kennt auch hierbei die in der Praxis sehr gut eingeführte und bewährte automatische Vor- und Rückwärtsschaltung des Prismas. Durch eine Fanghakenumsteuerung, bei der zwei Fanghaken durch einen besonderen Mechanismus von einer Gliederkette ein- und ausgeschaltet werden, erfolgt die Wirkung in dem Augenblick, in welchem sich die Maschine schließt, weil beim Schließen der Maschine die Fanghaken außer Tätigkeit sind und daher während dieser Zeit die Umsteuerung erfolgen kann, ohne dabei die Sicherheit der Fanghakenwirkung zu gefährden. Mit diesen automatischen Abrandvorrichtungen und mit der selbsttätigen Vor- und Rückwärtsschaltung des Kartenprismas lassen sich sehr erhebliche Kartenersparnisse herbeiführen. An dem nachstehenden Berechnungsbeispiel soll zahlenmäßig ein Nachweis für solche Ersparnisse geführt werden.

Es soll eine Decke hergestellt werden. Die Schußzahl beträgt für das Randmuster 200 und für das Mittelmuster 500. Man wird also das Randmuster auf 200 Karten schlagen, und zwar auf die Kartenreihen 1, 3, 5, 7 usw., und die erste Hälfte des Mittelmusters auf die Karten 201—450, ebenfalls auf die ungeraden Reihen 1, 3, 5, 7 usw. Die zweite Hälfte des Mittelmusters würde zurück auf den gleichen Karten unter Verwendung der Kartenreihen 2, 4, 6 usw. geschlagen werden. Bei gehobener Nadelplatte arbeiten die Karten 1—200 auf den ungeraden Kartenreihen vorwärts. Hieran schließen sich die Karten der ersten Hälfte des Mittelmusters bis zur Karte 450 an. Diese Karte stellt rückwärts ein und überträgt gleichzeitig die Wirkung der Nadeln von den Kartenreihen 1, 3, 5 usw. auf die Kartenreihen 2, 4, 6 usw., so daß nunmehr Karte 449—200 die zweite Hälfte des Mittelmusters bringt. Karte 200 stellt wiederum vorwärts ein und läßt die Nadeln wie vorhin wieder auf die Reihen 1, 3, 5, 7 usw. wirken, bis das Mittelmuster durch eine genügende Anzahl Rapporte die für das betreffende Gewebe notwendige Länge hat, wonach die Gliederkette zum selbsttätigen Umsteuern der Fanghaken und Nadelplatte zusammengestellt werden. Nach Abschluß des letzten Mittelmusters stellt die Karte 200 die Nadelplatte um und es läuft das Kartenspiel weiter unter der Benutzung des auf den Reihen 1, 3, 5, 7 usw. geschlagenen Randes von Karte 200—1. Bei dieser Einrichtung sind im angenommenen Beispiel zur Herstellung des Gewebes 450 Karten erforderlich, bei einfachen Maschinen dagegen würden bei nur vier Rapporten des Mittelmusters $200 + (4 \times 500) + 200 = 2400$ Karten, notwendig sein.

Große Rapporte arbeitet man heute mit Jacquardmaschinen, die mit endloser Papierkarte arbeiten, schon aus rein wirtschaftlichen Gründen. Es gibt noch eine Anzahl weiterer Maschinensysteme und Einrichtungen, die eine ähnliche Wirkungsweise zeigen. Besonders wichtig ist die Kartensparvorrichtung auch in der Frottierweberei, da man es hier oftmals, den Musterungen entsprechend, mit größeren Kartenspielen zu tun hat. Zu diesem Zwecke haben die Jacquardmaschinenfabriken Maschinentypen herausgebracht, die als Spezialausführungen anzusehen sind. Die Konstruktion dieser Spezialjacquardmaschinen läßt es zu, daß jeder Schußkurs nur ein Kartenblatt verlangt, welches drei bis vier mal anschlägt. Die Kartenersparnis bei Verwendung solcher Spezialmaschinen beträgt mitunter bis zu 75%, woraus hervorgeht, daß diese Einrichtungen ganz wesentliche Vorteile bei der Herstellung dieser Waren ermöglichen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Jacquardkarte in der Weberei eine bedeutende Rolle zukommt. Die Beschaffenheit der Karte und der Kartenspiele bedingt das einwandfreie und rationelle Arbeiten im Webstuhl.

Färberei, Ausrüstung

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Durch Zirkular Nr. 579/944 weist die CIBA Aktiengesellschaft Basel auf zwei neue Acetatseidenfarbstoffe **Cibacetbraun** 4 RN und **Cibacetbraun** R, mit sehr guten Echtheitseigenschaften hin. Beide neuen Braunmarken besitzen gutes Egalisiervermögen und reservieren Cellulosefasern. Tierische Fasern werden angefärbt. Cibacetbraun 4 RN eignet sich als Kombinationsfarbstoff für Modetöne. Cibacetbraun R gibt volle, satte Dunkelbraun.

Fettorange GB, Zirkular No. 569/144, ist ein farbkräftiges Gelborange, das sich gegenüber den älteren Fettorange 3A und 4A durch die bedeutend bessere Sublimier- und Lichtechtheit unterscheidet. Der in Wasser unlösliche Farbstoff zeigt gute Löslichkeit in den für Fettfarbstoffe in Betracht kommenden Lösungsmitteln sowie in Fetten, Oelen und Wachsen, ferner in Sprit- und Nitrolacken. Die Säurebeständigkeit des Produktes ist gut, die Alkalibeständigkeit genügt den üblichen Anforderungen. Fettorange GB wird für das Färben von Terpentin, Schuhcrème, Bohnerwachsen, Bodenwichse, Fetten, Oelen, Wachsen, Kerzen aus Stearin und Paraffin, Tiefdrucktinten, Nitrocellulose- und Spritlacken empfohlen.

Cibanongelb GK Pulver und Teig doppelt, Zirk. Nrn. 586/145 und 586a/145, ist ein neues Erzeugnis der Cibanonklasse, welches sich durch seinen reinen goldgelben Farbton auszeichnet. Cibanongoldgelb GK eignet sich zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle (Verfahren CIII). Der Farbstoff kann auch mit Küpenfarbstoffen, die für Verfahren CIII geeignet sind, kombiniert werden. Die Färbungen sind gut licht-, schweiß-, chlor-, bügel- und reibecht. Für den Buntbleich- und Waschartikel ist der Farbstoff weniger geeignet.

Besonderes Interesse bietet Cibanongoldgelb GK wegen seiner lebhaften Nuance, großen Ausgiebigkeit und leichten Fixierbarkeit für den Druck, vor allem für leuchtend goldgelbe Buntätzen und Buntreserven. Der Farbstoff ist leicht reoxydierbar und schlägt am Licht nicht nach gelbolive um.

Cibanondruckblau GG℗ und **Cibanondruckblau** B℗ Mikroteig, Zirkular No. 583/1144, zeigt zwei neue blaue Küpenfarbstoffe für den Textildruck, die sich auch bei schwankenden Dampfverhältnissen gut fixieren. Man druckt nach dem bekannten Pottasche-Druckverfahren ohne weitere Zusätze und fixiert durch kurzes Dämpfen im Matherplatt. Die Drucke sind gut bis sehr gut lichtecht und sehr gut waschecht. In der Chlorechtheit übertreffen sie Cibablau 2B und GCD℗ beträchtlich, was für den Hemdendruck von Bedeutung ist. Beide Produkte werden auch für lebhafte Buntätzen auf substantiven oder Naphtolfärbungen empfohlen, ebenso für Buntreserven unter Cibantinfärbungen oder Anilinschwarz. Ein Vorzug ist auch die übereinstimmende Nuance auf Baumwolle und Kunstseide.

Zirkular No. 565/1143 zeigt Färbungen von **Coprantinrot** RLL auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle von guter bis sehr guter Lichtechtheit und guten Naßechtheiten. In Mischungen von mercerisierter Baumwolle, mit Matt- und Glanzviskosekunstseide färbt sich die Baumwolle etwas tiefer. Wolle und Seide werden in Mischgeweben heller angefärbt als die Cellulosefasern.

Färbungen von Coprantinrot RLL sind weiß ätzbar. Sowohl als Selbstfarbe wie auch zur Herstellung der im Dekorationsartikel so beliebten Rostbrauntöne wird Coprantinrot RLL bestens empfohlen.

Zirkular No. 582/1044, **Coprantingrün** 5GLL zeigt ein neues Coprantingrün, welches sich gegenüber der Marke G durch seinen lebhaften, gelbstichigen Farbton auszeichnet. Die Färbungen besitzen neben guter Lichtechtheit auch gute bis sehr gute Naßechtheiten. Der neue Farbstoff eignet sich zum Färben von Baumwolle, Kunstseide, Zellwolle und deren Mischungen in allen Verarbeitungsstadien. Streifigfärbende Kunstseiden werden gleichmäßig gedeckt. Acetatkunstseideneffekte werden nur in hellen Tönen reserviert.

Zirkular No. 584/1144 orientiert über drei neue Vertreter der Coprantinserie: **Coprantinmarineblau** CBLL, **Coprantinmarineblau** C3RLL und **Coprantinbordeaux** CBLL. Diese C-Marken zeichnen sich durch eine, auch bei 90° C noch sehr gute Waschechtheit aus. Sie benötigen zum Lösen einen kleinen Zusatz an Natronlauge, welcher jedoch vom Farbstoff aufgebraucht wird, so daß dadurch das Färbebad nicht alkalischer wird. Sie können jedoch mit Produkten der bestehenden, ohne Lauge zu lösenden Serie kombiniert bzw. nuanciert werden. — Die drei Produkte besitzen eine vielseitige Anwendbarkeit zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle.

Zirkular No. 585/1144, betitelt **Coprantingelbbraun** GLL, zeigt einen weiteren Vertreter dieser licht- und waschechten Farbstoffgruppe. Der neue Farbstoff kann sowohl als Selbstfarbstoff als auch in Kombination mit anderen Coprantinfarbstoffen zum Färben von Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle verwendet werden. Streifig färbende Kunstseide wird gleichmäßig gedeckt. Acetatkunstseideneffekte werden in hellen Tönen reserviert.

Das unter der Bezeichnung **Coprantinreinblau** 4GLL, Zirkular No. 589/245, in den Handel gebrachte neue Blau der Coprantinserie gibt auf vegetabilischen Fasern, Kunstseide und Zellwolle in allen Verarbeitungsstadien gute bis sehr gute licht-, wasch-, walk-, schweiß- und alkaliechte Färbungen, die sich namentlich in den hellen Tönen, durch bemerkenswerte Lebhaftigkeit auszeichnen. Streifig färbende Kunstseiden werden gleichmäßig gedeckt. Der Farbstoff reserviert Acetatkunstseide. Helle und mittlere Färbungen sind weiß ätzbar. Zusammen mit Coprantingelb GG erhält man sehr gut wasch- und lichtechte, weiß ätzbare Färbungen. Der neue Farbstoff hält auch Knitterfestappreturen aus.

Das neue **Cibacetblau** 3RB, mit welchem Zirkular No. 580/944 bekannt macht, färbt reiner und grüner als die Marke 3R. Der neue Farbstoff zeichnet sich durch große Ausgiebigkeit und sehr gute Wasch-, Wasser- und Sublimierechtheit aus. Sein vorzügliches Egalisiervermögen macht ihn als Blauelement für Kombinationsfärbungen besonders geeignet. Pflanzliche und tierische Fasern werden reserviert; durch entsprechende Nachbehandlungen erhält man weiße Effekte.

Fachschulen und Forschungs-Institute

Textilfachschule Zürich — Schlußtage des Kurses 1944/45. Die diesjährigen Schlußtage fallen auf den 13. und 14. Juli. Bedauerlicherweise wird es diesmal nicht möglich sein, die gewohnten öffentlichen Besuchstage der Schule mit den Examen zu verbinden, da der gegenwärtige Stand der Bauarbeiten und die in vollem Fluß befindliche Dislokation des Maschinenparkes dies nicht zuläßt. Die Aufsichtskommission beabsichtigt jedoch, das Versäumte nach Fertigstellung des neuen Maschinensaales und der Umbauarbeiten am bisherigen Gebäude nachzuholen, wodurch allen Freunden und Gönnern der Schule und einer weitern Oeffentlichkeit Gelegenheit geboten werden soll, die Textilfachschule Zürich in ihren neuen Räumen besichtigen zu können.

Zürich, den 1. Juli 1945 **Die Aufsichtskommission**

Textilfachschule Zürich — Exkursionen. Im Verlaufe der vergangenen Wochen wurden verschiedene Exkursionen ausgeführt. Der Reigen dieser Exkursionen begann am 17. Mai mit einer Fahrt nach Affoltern a. A., wo uns die alte zürcherische Firma Seidenstoffwebereien vormals Gebr. Näf AG, Zürich, Gelegenheit bot, einen Rundgang durch ihren in der jüngsten Zeit errichteten Neubau und den mit modernsten Maschinen ausgestatteten und erweiterten Betrieb zu machen.

Zwei Wochen später waren wir in Horgen. Bei den Firmen Maschinenfabrik Schweiter AG und Gebr. Stäubli & Co. konnte der Bau von automatischen Spul- und spindellosen Windemaschinen und der neuesten Schaftmaschinen studiert werden. Im prächtigen Ausstellungssaal der „4 von Horgen" hatten wir ferner Gelegenheit, auch die neuesten Konstruktionen und bewährten Erzeugnisse der Firmen Grob & Co. AG und Sam. Vollenweider kennen zu lernen.

Am 7. Juni wurde vormittags ein Besuch im Betrieb Thalwil der Firma Vereinigte Färbereien und Appretur AG und am Nachmittag ein solcher in der Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach ausgeführt. Am 14. Juni war Emmenbrücke unser Reiseziel, wo uns die Société de la Viscose Suisse S. A. eine Betriebsbesichtigung gestattete. Und am 21. Juni weilten wir im Zürcher Oberland, wo wir die Maschinenfabrik Rüti und die Firma A. Baumgartner's Söhne AG, Webereiutensilienfabrik, besuchten.

Als Ergänzung des theoretischen Unterrichts boten diese Exkursionen manch wertvollen Ein- und Ueberblick in die verschiedensten Zweige der schweizerischen Textil- und Textilmaschinen-Industrie. Beim Gang durch die Werkstätten und Probesäle der verschiedenen Textilmaschinenfabriken wurde uns überall vor Augen geführt, mit welcher Präzision die einzelnen Bestandteile einer Spul- oder Windemaschine, einer Schaft- oder Jacquardmaschine oder eines Webstuhles hergestellt werden. Die serienweise Fabrikation der Maschinenbestandteile und deren Zusammensetzung am laufenden Band oder an der Montagebank ließ ferner den Wandel in der Fabrikation und die neuzeitliche Betriebsorganisation erkennen. Es wird nicht mehr Bestellung um Bestellung ausgeführt, sondern ein bestimmter Maschinentyp in einheitlicher Ausführung erstellt. Die hellen, luftigen und überaus zweckmäßig eingerichteten Werkstätten, in denen nur noch ganz selten ein Transmissionsantrieb zu sehen ist, zeigten wiederum die Fortschritte moderner, für das Wohl der Arbeiterschaft ausgestatteter Betriebsanlagen.

Die praktischen Auswirkungen dieser neuzeitlichen Maschinenfabrikation konnte man in der besuchten Weberei erkennen. An Stelle des Einstuhlsystems trat das Mehrstuhlsystem, wo im Schichtenbetrieb zwei Arbeiterinnen die gleiche Stuhlgruppe überwachen. Dazu auch hier der Wandel der Fabrikation von einst und heute. Während früher Ordre um Ordre ausgeführt worden ist, werden heute gewisse Standardqualitäten in größeren Mengen hergestellt.

Der Rundgang durch die weiten Anlagen der Société de la Viscose Suisse S. A., Emmenbrücke, bot wiederum ein ganz anderes Bild. Die verschiedenen Fabrikationsvorgänge in der Herstellung der Viskose-Kunstseide von der rohen Zellstoff-Folie bis zum spinngefärbten Faden, ganz insbesondere aber diejenigen der Zellwolle fesselten Aug' und Ohr. Und wenn man hörte, daß heute den Webereien sogar geschlichtete und gezettelte Ketten von Längen von 3000 m und mehr geliefert werden, konnte man auch hier wieder den Wandel der Zeit, die stetige Entwicklung und das lobenswerte Bestreben vermehrter Zusammenarbeit erkennen. Die letztere wird das erstrebenswerte Ziel der Zukunft sein.